

In den Kollektiven wird Klarheit darüber geschaffen, daß die auf hohem technischem Niveau stehenden Anlagen auch mit einem entsprechenden Niveau der Instandhaltung betreut werden müssen. Die Parteiorganisation geht davon aus, daß das Verständnis für die Notwendigkeit, ein rasches Wachstum der Arbeitsproduktivität zur Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erreichen, Voraussetzung ist, Willen und Initiativen für eine effektive Instandhaltung auszuprägen.

Mit einer solchen zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit ist auch eine gute Grundlage für eine exakte, abrechenbare Parteikontrolle darüber geschaffen, wie es gelingt, neue Wege in der Instandhaltung zu beschreiten und wie die Instandhaltung selbst zu intensivieren ist, um Leistungsreserven der Anlagen zu erschließen. Ein solcher neuer Weg ist die zustandsorientierte Instandhaltung. Sie ist auf die maximale Auslastung der Laufzeitreserven der Grundmittel gerichtet, ohne daß dabei die Produktionssicherheit verringert wird. Die tatsächlichen in der Anlage steckenden Laufzeitreserven werden durch ein sorgfältiges Erfassen und Bearbeiten aller Analysenergebnisse, durch gezielte Werkstoffuntersuchungen und eine regelmäßige technische Diagnose ermittelt.

In diese Art der vorbeugenden Instandhaltung sind nicht wenige wissenschaftlich-technische Lösungen eingeflossen, die dazu beitragen, den Zyklus für die Großreparaturen der Ammoniakanlagen von 12 auf 24 Monate zu erweitern. Nachgewiesen wurde sogar eine Laufzeitgrenze von 30 Monaten. Die zeitliche Verfügbarkeit der Anlagen stieg im Verlauf der letzten Jahre damit von 85 Prozent auf 95 Prozent des Kalenderzeitfonds bei gleichzeitiger Senkung des Instandhaltungsaufwands um 40 Prozent.

Diese Ergebnisse sind jetzt wiederum Maßstab für die Parteikontrolle. Neue Erkenntnisse bringen neue Möglichkeiten. Die Parteiorganisation kontrolliert,

wie diese neuen Möglichkeiten genutzt werden. Zugleich zielt die Kontrolle darauf, wie weitere neue Methoden von den Instandhalterkollektiven angewendet werden. Das bedeutet: Die Parteikontrolle setzt nicht erst am Endergebnis an, sondern bereits in der Phase der konzeptionellen Vorbereitung von Instandhaltungsmaßnahmen. Dabei geht die Parteiorganisation konsequent von den Erfordernissen aus, die sich mit der zunehmenden Anwendung von Schlüsseltechnologien ergeben. Das Stichwort heißt Einführung moderner Rechentechnik. Auch hier setzt die Parteikontrolle eine fundierte ideologische Überzeugungsarbeit voraus. Deshalb berichtet zum Beispiel Genosse Friedhelm Gromoll, stellvertretender Abteilungsleiter der Ammoniakstandhaltung, nicht nur vor der Parteileitung, sondern vertritt auch in den Arbeitskollektiven den Standpunkt: „Wichtig ist, moderne Instandhaltungsmethoden für moderne Anlagen durchzusetzen. Neue Anlagen und Instandhaltung nach altem Zopf vertragen sich nicht.“

Entscheidende Aufgaben unter Kontrolle

Unsere Erfahrung besagt, daß die Parteikontrolle sich vor allem dann als wirksam erweist, wenn sie die entscheidenden Kettenglieder der Intensivierung im eigenen Bereich erfaßt und dabei stets die gegenwärtig wichtigsten Fragen auf die Tagesordnung setzt.

Welches sind im Hinblick auf die steigende Effektivität der Anlagen solche Schwerpunkte der Parteikontrolle und der politisch-ideologischen Arbeit in unserer Grundorganisation?

Als erstes geht es um das enge Zusammenwirken zwischen Instandhaltern und Anlagenpersonal, um eine echte Partnerschaft, denn in der Ammoniakanlage sind umfangreiche Intensivierungsmaßnahmen geplant. Dieses Zusammenwirken hat sich auch bisher bewährt.

Leserbefehle

res Kollektivs noch besser zu befähigen, pädagogisch überlegt und politisch prinzipienfest mit den Schülern zu arbeiten. Darum orientieren wir Genossen in Vorbereitung des IX. Pädagogischen Kongresses darauf, solche bewährten Grundpositionen sozialistischer Pädagogik ständig zu beachten und erfolgreich anzuwenden wie: klare Orientierung des Unterrichts auf solide Vermittlung und Aneignung von anwendungsbereitem Wissen und Können für alle Schüler, ständige Erhöhung der Aktivität der Schüler während des Aneignungs- und

Festigungsprozesses, das Ausschöpfen des gesamten pädagogischen Instrumentariums zur Gestaltung eines lebendigen und interessanten Unterrichts, der alle Schüler fordert und fördert. Dabei sind wir bemüht zu gewährleisten, daß die Potenzen des Stoffes sinnvoll für die politisch-ideologische Erziehung der Schüler genutzt werden.

Bei der Spezifik unserer Schule als hochschulvorbereitende Einrichtung geht es in Auswertung der Rede Erich Honeckers vom 12. Februar 1988 vor allem darum, die Mädchen und Jungen auf sol-

che Studieneinrichtungen zu orientieren, die für die weitere Entwicklung unserer Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung sind, und ihnen möglichst klare Vorstellungen von diesen Berufen zu vermitteln.

Als besonders wichtig erachtet unsere Schulparteiorganisation, den militärischen und pädagogischen Berufsnachwuchs entsprechend den Anforderungen zu sichern. Die Schule will auch die Zusammenarbeit mit den Betrieben unseres Territoriums noch enger gestalten, um die Schüler unmittelbarer mit der Praxis in